

Versöhnung und Wiedervereinigung von EECMY und AASECMY in Addis Abeba, Äthiopien

Am 27. August 2008 haben die Kirchenführer der seit mehr als sieben Jahren getrennten Kirchen, der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus (EECMY) und der Evangelischen Kirche Mekane Yesus - Addis Abeba und Umgebung (AASECMY), sich versöhnt. Sie beschlossen, sich wieder zu der Kirche zu vereinigen, der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus, von der sich die neue Gruppe abgespalten hatte.

Diese Versöhnung steht am Ende eines langen und bitteren Konflikts, der vor mehr als zwölf Jahren begann und seinen Höhepunkt in der Gründung einer Abspaltung von der EECMY am 17. Januar 2001 erreichte. Der Ursprung des Konflikts war die Frage, ob es in den Gemeinden in Addis Abeba nur amharischsprachige oder auch anderssprachige Gottesdienste am Sonntagmorgen geben dürfe. In der Beantwortung dieser Frage steckte politische und kirchenpolitische Brisanz, da die Forderung nach verschiedensprachigen Gottesdiensten von der Ethnie der Oromo ausging, die 40 % der äthiopischen Bevölkerung ausmachen und auf deren Territorium die Hauptstadt Addis Abeba liegt. Offizielle Amtssprache in Addis Abeba ist amharisch.

Die Gemeindeleitungen der ältesten Gemeinden der EECMY in der Hauptstadt wollten von der exklusiven Nutzung der amharischen Sprache im Gottesdienst am Sonntagmorgen nicht abgehen, weil sie den Anspruch der Oromo auf den Gebrauch ihrer eigenen Sprache für spalterisch sowohl innerhalb der Kirche als auch des äthiopischen Staates hielten.

Die Kirchenleitung wies die Gemeinden an, oromosprachige Gottesdienste zuzulassen. Diese weigerten sich, weil sie an der Autonomie ihrer Gemeinden, die älter sind als die Gesamtkirche, gegenüber der Kirchenleitung festhielten.

Dieser Verfassungskonflikt zwischen Gemeindeautonomie und Leitung der Gesamtkirche führte zu einer Abspaltung von 50 Gemeinden und 40 Predigtplätzen mit 62 000 Mitgliedern und 18 Pfarrern von der EECMY, die damals 3,5 Millionen Mitglieder und über 7000 Gemeinden und Predigtplätze umfasste (inzwischen über 4,5 Millionen Mitglieder). Die neue Kirche wurde von der EECMY nicht anerkannt, ihr wurde die Führung des Namensteils EECMY untersagt, Verfügungsgewalt über Fahrzeuge, Gebäude, Siegel und Finanzen bestritten. Um diese Fragen wurde seit 2001 prozessiert. Alle Vermittlungsbemühungen der überseeischen Partner der EECMY, einschließlich des Lutherischen Weltbundes, blieben fruchtlos.

Die Vorbedingung der AASECMY, als gleichberechtigte Kirche von der EECMY und den Partnern anerkannt zu werden, ließ alle Verhandlungen scheitern, genauso wie zahlreiche Vermittlungsbemühungen der Partner vor der Spaltung. Ein großes Ärgernis für das Zeugnis der evangelischen Kirchen in Äthiopien ist nun, so scheint es, beseitigt. Vielleicht war der Mangel an Anerkennung durch internationale Partner für die neue Kirche ein Grund, sich wieder mit der EECMY zu arrangieren. Außerdem schlossen sich nach der Kirchenspaltung kaum neue Gemeinden der AASECMY an, trotz einer gewissen Unzufriedenheit mit der Kirchenleitung und der relativen Dominanz der Oromo in der Kirche. Vielleicht wirkte sich aber auch aus, dass der erste Präsident dieser Kirche, Pfr. Francis Stephanos, schon sehr bald in die USA zurückging und von seinem Amt zurücktrat. Wir überseeischen Partner können nur hoffen, dass die Wiedervereinigung nicht an Eifersüchteleien und Rivalitäten scheitert.

Gerd Decke